



Montage des Streckmetallgrenzzauns



Grünes Band bei Mackenrode im Ldkrs. Nordhausen

regelmäßig die aufkommenden Gehölze zurück. Auf dem „Niemandland“, das sich zwischen DDR-Grenzzaun und der eigentlichen Staatsgrenze erstreckte, entwickelten sich Heiden und Magerrasen, auf denen bedrohte Vogelarten des Offenlandes wie Braunkehlchen eine Zuflucht fanden. Als „Mauer und Stacheldraht“ fielen, begrüntem sich auch die Spurensicherungsstreifen; der Todesstreifen wurde zur Lebenslinie. Es entstand ein Grünes Band, das sich auf nahezu 1400 Kilometer mitten durch Deutschland zieht, von der Ostsee bis an den Rand des Erzgebirges. Eichsfeld und Werrabergland haben an diesem Biotopverbund einen Anteil von ca. 150 Kilometer, dabei ge-

hört der 110 Kilometer lange Abschnitt des Werraberglandes zum Besten, was das Grüne Band zu bieten hat.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) setzt sich seit dem Fall der Grenze für die Erhaltung des Grünen Bandes ein. Die Verbandsarbeit zeigte Erfolg; Politiker in den neuen und alten Bundesländern sind das Versprechen eingegangen, die Natur im Bereich der ehemaligen innerdeutschen Grenze zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im Werrabergland wurde dieses Versprechen in großen Bereichen eingelöst. Wie Perlen auf einer Kette reihen sich zwischen Witzzenhausen und Eisenach die

Schutzgebiete. Doch es darf nicht verschwiegen werden, dass das Grüne Band abseits der Werralinie, genauer gesagt zwischen Duderstadt und Heiligenstadt, Schwachstellen aufweist. Der BUND setzt sich dafür ein, dass das Grüne Band im Eichsfeld insgesamt als Natur- und Erholungsraum entwickelt wird. Er wird dabei von der in Duderstadt ansässigen Sielmannstiftung, dem Bundesamt für Naturschutz und den amtlichen Naturschützern Thüringens unterstützt.

Damit hätten wir die wichtigsten Informationen über Eichsfeld und Werrabergland zusammen. Jetzt kann es auf die Reise gehen.



Am Heldrastein, auf dem ehm. Todesstreifen: Bläuling und Widderchen saugen an Kugeldistel